**Einführung / Ratschluss Gottes / Synkretismus**

**Botschaft des Kolosserbriefes: Jesus Christus genügt**

Der Kolosserbrief ist eine Antwort auf die Gefahr der Verführung durch eine mystische Irrlehre

mit griechischen und jüdischen Elementen. Er zeigt die überragende Herrlichkeit der Person Jesu

als wahrer Gott und wahrer Mensch auf. Wer den Sohn Gottes kennt und des Christen Stellung

in ihm, darf deutlich feststellen, dass all die verführenden Angebote mystischer und judaisierender

Bewegungen als völlig wertlos verblassen müssen, neben dem, was ein Gläubiger in Christus

als reines Geschenk besitzt. (Roger Liebi)

Obwohl der Apostel Paulus die Kolosser nicht persönlich kannte, war es ihm wichtig, sie in ihrer Situation zu ermutigen und ihnen in Gefahren zu helfen. Paulus tut dies, indem er vor ihren Augen die Herrlichkeit der Person Jesu Christi darlegt. Dadurch kommt Korrektur und Ermutigung in die Gemeinde in Kolossä hinein. So stellt der Kolosserbrief vielleicht den überragensten Abschnitt des Wortes Gottes dar, der uns die Herrlichkeit der Person Jesu Christi darlegt. Natürlich ist Jesus Christus Mittel- und Zentralpunkt in der ganzen Bibel, aber im Kolosserbrief finden wir die Herrlichkeit des Sohnes Gottes vermutlich am komprimiertesten dargestellt.

Als Kontrast scheint der Kolosserbrief der Brief an die numerisch kleinste Gemeinde zu sein. Ca. 40-50 Christen in 2-3 Hausversammlungen. Dennoch finden wir in keinem der NT-Briefe so viel über die Fülle Gottes wie im Kolosserbrief.

Wie jeder Brief des NT hat der Kolosserbrief seine besondere Absicht und Entstehungsgeschichte. Darum wollen wir zuerst einmal die üblichen Einleitungsfragen erörtern.

**Verfasser und Adressaten**

Paulus nennt sich selber als Autor (1,1).

"Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und der Bruder Timotheus 2 an die heiligen und treuen Brüder in Christus in Kolossä: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!" **(1,1+2)**

**Adressaten: Kolossä in Phrygien**



Kolossä war zur Zeit des NT eine eher kleine und nicht sehr bedeutsame Stadt in der Provinz Phrygien im oberen Lykostal (heutige West-Türkei). Die Stadt lag an einer Handelsstrasse, die nach Ephesus und Milet führte. Jahrhunderte zuvor hatte Kolossä eine weit grössere Bedeutung. Zur Zeit des NT spielte sie jedoch keine besondere Rolle und stand ganz im Schatten der deutlich grösseren und bekannteren Nachbarstädte Laodizea und Hierapolis. Laodizea war eine reiche und einflussreiche Stadt. Hierapolis war bekannt für seine heissen Quellen. In allen drei Orten gab es Gemeinden.

In der Landschaft Phrygien gab es mindestens drei ethnische Gruppen:

* Einheimische Phryger
* Griechen, die sich dort vornehmlich als Händler niedergelassen hatten
* Juden, die dorthin umgesiedelt waren und eine nicht unbedeutende Kolonie bildeten.

Neben dem griechischen und jüdischen Einfluss gab es in Phrygien einen relativ starken Einfluss durch Mystizismus. Diese Einflüsse spielten auch unter den Christen eine Rolle, wie der Kolosserbrief aufzeigt. Die Stadt wird in der Bibel nur in dem Brief selbst erwähnt. In **Apg 2,10** (Pfingsten) waren Phrygier in Jerusalem. Wir gehen davon aus, dass es sich entweder um Juden oder um Proselyten aus Phrygien handelte. **Apg 16,6**, erwähnt diese Landschaft ebenfalls und macht deutlich, dass Paulus auf seiner ersten und zweiten Missionsreise in dieser Gegend unterwegs war – allerdings ohne biblische Erwähnung, dass Paulus Kolossä besucht hat.

**Entstehung der Gemeinde in Kolossä**

In der Bibel finden wir über die Entstehung der Gemeinde in Kolossä nichts Konkretes, so dass wir einfach gewisse Mutmassungen anstellen müssen. Wir wissen, dass es nicht Paulus gewesen ist, der die Gemeinde gegründet hat. Am wahrscheinlichsten ist die Möglichkeit, dass der in **Kp 1,7** und **4,12** erwähnte Epaphras, ein Christ aus Kolossä, die Gemeinde gegründet hat. In **Apg 19,9+10** lesen wir, dass Paulus zwei Jahre lang in Ephesus lehrte (Bibelschule in den Räumen des Tyrannus) und, dass von dort aus viele aus der Provinz Asia das Evangelium hörten. Kolossä lag knapp 160 km östlich von der Hafenstadt Ephesus. Epaphras könnte einer dieser Bibelschüler des Paulus gewesen sein, der dann zurück ging um die Gemeinde zu gründen.

Auch ein gewisser Philemon aus Kolossä war ebenfalls ein Bekannter von Paulus. Auch er könnte mit dazu beigetragen haben, dass die Gemeinde an diesem Ort entstand. In seinem Haus fanden offensichtlich Gemeinde-Treffen statt **(Phlm 1,2)**.

**Zeit und Ort**

Der Kolosserbrief ist ein sogenannter Gefangenschaftsbrief **(1,1.23; 4,18)**. Verfasst im Jahr 62n.Chr. in der ersten Gefangenschaft des Paulus in Rom.

In dieser Zeit verfasste Paulus mehrere Briefe (Epheser, Philipper, Kolosser, Philemon, Hebräer). Drei dieser Briefe (Epheser, Kolosser und Philemon) sind – was Zeit und Ort der Abfassung betrifft – besonders eng miteinander verbunden, weil sie ein und denselben Überbringer haben, nämlich Tychikus (Eph 6,21; Kol 4,7). **Kol 4,9** erwähnt zusätzlich Onesimus, so dass der Brief an Philemon ebenfalls dazu zählt. Diese drei Briefe entstanden also etwa zur gleichen Zeit und wurden vom selben Ort abgeschickt. Der Philipperbrief wurde vermutlich etwas später verfasst.

Paulus nach der Freilassung der ersten Gefangenschaft unternahm weitere Reisen. Reise nach Spanien (vgl. Röm 15,24), nach Kreta (Tit 1,5), Nikopolis (Tit 3,12); Mazedonien (1Tim 1,3); Verhaftung in Troas (2Tim 4,13); zweite Gefangenschaft: 66/67 n. Chr., im Gefängnis zu Rom, kurz vor dem Märtyrertod (2Tim 1,16-17; 4,6-8) (Roger Liebi)

**Römer-, Kolosser- und Epheserbrief im Vergleich 🡪 Ratschluss Gottes**

Wie jeder Brief im NT hat auch der Kolosserbrief seine besondere Stellung im darlegen des Ratschlusses Gottes. Er ist im Besonderen verbunden mit zwei weiteren Briefen, nämlich dem Römerbrief und dem Epheserbrief.

Der **Römerbrief** zeigt uns, dass jeder Mensch ein Sünder ist. So ist er erstens ein Sünder und zweitens ein Sklave der Sünde, weil er eine sündige Natur hat. Jeder Mensch (ob Jude oder Heide) ist dem Gesetz der Sünde und des Todes unterworfen und braucht darum Vergebung der Sünden und Rechtfertigung (Rechtfertigung ist der "vergangene" Teil der Erlösung). Für beides hat Gott die Antwort in dem Tod des Herrn Jesus. Er ist für uns gestorben, um uns vor dem gerechten Gericht Gottes zu schützen und uns aus der Macht der Sünde und des Teufels zu befreien. Einst lebten wir in der Sünde, und dieses Leben ist durch den Tod des Herrn Jesus zu Ende gekommen. Sein stellvertretender Tod wird uns angerechnet. Gott sieht uns der Stellung nach als mit Christus gestorben. Nun leben wir in der Heiligung als die gegenwärtige Auswirkung der Erlösung.

Der **Epheserbrief** zeigt auf, dass jeder Mensch von Natur aus tot ist für Gott. Damit ist er erstens unbrauchbar für Gott und zweitens kann er selbst nichts an seinem Zustand ändern. Gott aber hat die Lösung! Christus ist gestorben, ist auferstanden und in den Himmel aufgefahren (in die himmlischen Örter). Wir sind nun mit Ihm auferweckt und in Ihm versetzt in diese himmlischen Örter. Dort ist unser Herr und dort ist unser Segen. Wir sind Kinder Gottes, Söhne Gottes, Miterben Christi, und wir bilden mit allen anderen Gläubigen (Geheimnis: Juden und Heidenchristen in einem Leib) zusammen die Gemeinde Gottes, die sein Leib ist.

Der **Kolosserbrief** enthält Gedanken aus beiden Briefen und bildet sozusagen eine „Schnittstelle“ zwischen den beiden genannten Briefen. Er zeigt uns erstens, dass der Herr Jesus gestorben ist und die Grundlage für unsere Errettung gelegt hat. Wir sind von Natur aus tot in unseren Vergehungen (2,13) und leben so, dass wir den Zorn Gottes auf uns ziehen (3,6). In unserem Tod haben wir (der alte Mensch) unser Ende gefunden. Wir sind mit Christus gestorben und begraben. Der Brief zeigt uns zweitens, dass Christus auferstanden ist und lebt und wir darin ebenfalls mit Ihm verbunden sind. Wir sind sowohl gestorben, als auch lebendig gemacht und auferweckt. Lebendig gemacht zu sein spricht von einem neuen Zustand. Auferweckt zu sein spricht von einer neuen Stellung. Beides haben wir in dem Herrn Jesus. Aber der Kolosserbrief spricht nicht davon, dass wir in Ihm in himmlische Örter versetzt sind. Das finden wir nur im Epheserbrief.

Gott hat in dem Herrn Jesus also etwas völlig Neues geschaffen. Christus ist unser Leben (3,4) und gleichzeitig ist er in uns „die Hoffnung der Herrlichkeit“ (1,27). Er ist die Basis und der Inhalt unseres Lebens auf dieser Erde. Alles dreht sich um Ihn. Wir sind noch nicht am Ziel, sondern leben noch auf der Erde. Deshalb spricht der Kolosserbrief mehrfach von unserer Hoffnung. Wir haben Ihn noch nicht in der Herrlichkeit gesehen wie Er ist. Unsere Hoffnung ist im Himmel (1,5). Deshalb sinnen wir auf das, was droben ist (3,2).

Wie bereits dargelegt, gibt es eine Reihe von Parallelen zum Römerbrief einerseits und zum Kolosserbrief andererseits. In allen drei Briefen geht es um fundamentale Heilswahrheiten, um unsere Stellung und unsere Segnungen. Kolosser- und Epheserbrief sprechen darüber hinaus von der Wahrheit der Gemeinde Gottes. Begebenheiten des AT helfen uns, den Zusammenhang zwischen diesen drei paulinischen Briefen besser zu verstehen.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  |  |  | **Epheser** |
|  |  |  | | Wir dürfen jetzt in Christus Jesus mitsitzen in den himmlischen Örtern. Das ist unsere Stellung, in die Gott uns "erhoben" hat. Unser „Land“ sind die „himmlischen Örter“, und unser Segen sind die geistlichen Segnungen, die wir in Christus besitzen und geniessen.  Josua: Das Volk befindet sich im Land und geniesst die Segnungen, doch nicht ohne Kampf. |
|  |  | **Kolosser** |  |  |
|  | | Wir sind nicht "nur" mit Christus gestorben (Rotes Meer), sondern wir sind ebenso mit Ihm lebendig gemacht und auferweckt worden. Christus ist das Haupt der Gemeinde. Josua: Durchzug durch den Jordan. | |  |
| **Römer** |  |  |  |  |
| Die Sünde des Menschen wir aufgezeigt und die damit verbundene Verurteilung. Doch Christus hat stellvertretend für den Menschen die Schuld auf sich genommen. Durch Christus ist der Mensch nun Gerechtfertigt und Jubel bricht aus im "Gerichtssaal".  Exodus: Befreiung aus Ägypten. | |  |  |  |

Zusammengefasst:

Der **Römerbrief** zeigt, dass wir einst in der Sünde lebten und nun der Sünde gestorben sind.

Der **Epheserbrief** zeigt, dass wir geistlich tot waren und nun mit Christus leben und mit Ihm in die himmlischen Örter versetzt sind.

Der **Kolosserbrief** zeigt, dass wir einst in der Welt lebten und nun mit Christus und im Aufblick zu Ihm leben.

**Anlass und Zweck | Synkretismus bei den Kolossern**

Wenn Paulus unter der Leitung des Heiligen Geistes einen Brief schrieb, hatte das immer einen konkreten Hintergrund oder Anlass. Immer wieder hörte er von Schwierigkeiten in den Gemeinden, aber es war ihm oft nicht möglich, selber hinzugehen und die Dinge vor Ort zu klären. So hat er Briefe geschrieben und Sie von treuen Mitarbeitern überbringen lassen. Oft war Paulus in Gefängnissen und es blieb ihm "nur" die Möglichkeit des Briefschreibens. In Zeiten der Gefangenschaft sind inspirierte Werke entstanden, z.B. die Pilgerriese (Pilgrim's Progress) von John Bunyan.

Paulus verbrachte viel Zeit in Gefängnissen. In Cäsarea war er für 2 Jahre im Gefängnis und ebenso in Rom. In Rom war er unter Hausarrest und war an einen römischen Soldaten "angekettet", aber er durfte Besucher empfangen und durch einen solchen Besuch eines Mannes namens Epaphras entstand der Brief an die Kolosser.

Das Problem der Gemeinde in Kolossä war "Synkretismus".

**Definition Synkretismus:** Bedeutet allgemein die Vermischung verschiedener Religionen, Konfessionen oder philosophischer Anschauungen.

Synkretismus (Vermischung) war seit Anfang der Gemeinde die Waffe Satans, die Wahrheit des Evangeliums zu verschleiern. Satans Bestreben ist es so viel wie möglich von Christus zu vernebeln und Unbiblisches in die Gemeinde, und in das Leben eines Christen hinein zu pflanzen. Das ist in der Gemeinde in Kolossä geschehen. Darum argumentierte Paulus mit der Fülle des Christus, dem Ebenbild des unsichtbaren Gottes. Die Botschaft des Paulus war klar: **Christus genügt!**

Es braucht keine menschlichen, religiösen und philosophischen Zusätze. Das Evangelium steht für sich alleine und darf und soll nicht vermischt werden! Die Gemeinde soll sich nicht täuschen lassen: **Christus genügt!**

Auch die Christen in Kolossä brachten Ihre kulturelle und religiöse Prägung mit in die Gemeinde. Einmal der Einfluss der "philosophischen" Prägung und anderseits auch die Prägung der jüdischen Kultur, verstärkt durch "falsche" jüdische Lehrer (Judaisten). In **Kp 2** werden diese Gefahren deutlich aufgezeigt.

Philosophische Gefahr (der "alte" Feind griechische Philosophie): Dabei ging es nicht darum, den christlichen Glauben aufzugeben, sondern vielmehr der Versuch, den christlichen Glauben durch die Philosophie zu ergänzen. Gnosis, verspricht eine "höhere" Erkenntnis. Mystizismus, ein sich Beschäftigen mit der unsichtbaren Welt. Askese und eine Geringschätzung der Materie. Die Folge davon ist, dass man gewisse Speisen nicht essen sollte, oder nicht heiraten sollte.

Jüdische Gefahr: Wie fast in jedem Brief an die Gemeinden, wo viele Gläubige aus dem Judentum sich bekehrten, spielt dieser Punkt eine grosse Rolle (z.B. Galater, Korinther, Philipper). Jüdische Lehrer (Judaisten) forderten die Gläubigen auf, sich beschneiden zu lassen und das alttestamentliche Gesetz zu halten.

Aus dieser unheiligen Mischung aus Philosophie und jüdischer Kultur wuchs in der Gemeinde etwas sehr schädliches und beeinflusste zunehmend den geistlichen Zustand der Christen in der Gemeinde. Hinter beiden Tendenzen stand der Teufel, dessen Ziel es immer ist, den Herrn und sein Werk in Misskredit zu bringen und den Gläubigen zu schaden.

Die Gefahren heute mögen sich anders ausdrücken, die Absicht des Feindes aber bleibt gleich. Es geht immer gegen Christus, gegen sein Werk vom Kreuz und gegen sein Volk. Für uns mögen es heute nicht gnostische Lehren und jüdische Einflüsse sein, sondern Strömungen, die in einer christlichen Verpackung daherkommen und einen ungebührlichen Platz in der Gemeinde einnehmen (Feminismus, Geldliebe, "christliche Kalender-Tage", "falsche" Gnade, usw.). Der Teufel wird alles versuchen, damit er dem Herrn Jesus den Platz wegnimmt, der Ihm allein gehört. Der "Glaubensblick" auf den HERRN soll verschleiert werden, in dem andere Dinge in den Vordergrund kommen. Das Ziel des Teufels ist es immer, Christus und Sein Wort so weit wie möglich zu minimieren oder auszulöschen. Das Wort von Paulus an die Korinther ist sehr aktuell:

„Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus.“ **(2Kor 11,3)**.

In diesem Kontext sehen wir Satans vergebliche Angriffe, die Ausbreitung und Wirksamkeit des Evangeliums zu unterbinden. Er griff die Gemeinde in Kolossä an durch Irrlehre und Synkretismus. Gleichzeitig wollte Satan Paulus im Gefängnis festhalten und maximal einschränken. Aber Gott machte aus Satans Angriffen einen Sieg. Dank diesen Irrlehrern und dank dem, dass Paulus nicht persönlich nach Kolossä gehen konnte, besitzen wir nun einen Brief, der uns neue Dimensionen der Herrlichkeit Jesu Christi offenbart und somit auch neue Dimensionen für unser Christsein eröffnet.

Kolossä wird vom griechischen Wort "kolossai" abgeleitet und bedeutet: riesengross, gigantisch, gewaltig. Wie erwähnt trifft diese Bezeichnung offensichtlich nicht auf die numerische Grösse der Gemeinde zu, sondern auf die gewaltige Grösse des Herrn Jesus Christus. Darum finden wir Titel und Namen Jesu Christi, die nur in diesem Brief vorkommen:

"der Sohn seiner Liebe" (1,13)

"das Ebenbild des unsichtbaren Gottes" (1,15)

"der Erstgeborene aller Schöpfung" (1,15)

"das Haupt des Leibes, der Gemeinde" (1,18)

"der Erstgeborene aus den Toten" (1,18)

"der Christus (Messias) Jesus, den Herrn; (2,6)

"das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt" (2,10)

"Christus, unser Leben" (3,4)

"Christus, dem Herrn" (3,24)